



**50 Jahre – SSV Elspe
1911 – 1961**

Chronik
Zum 50jährigen Bestehen

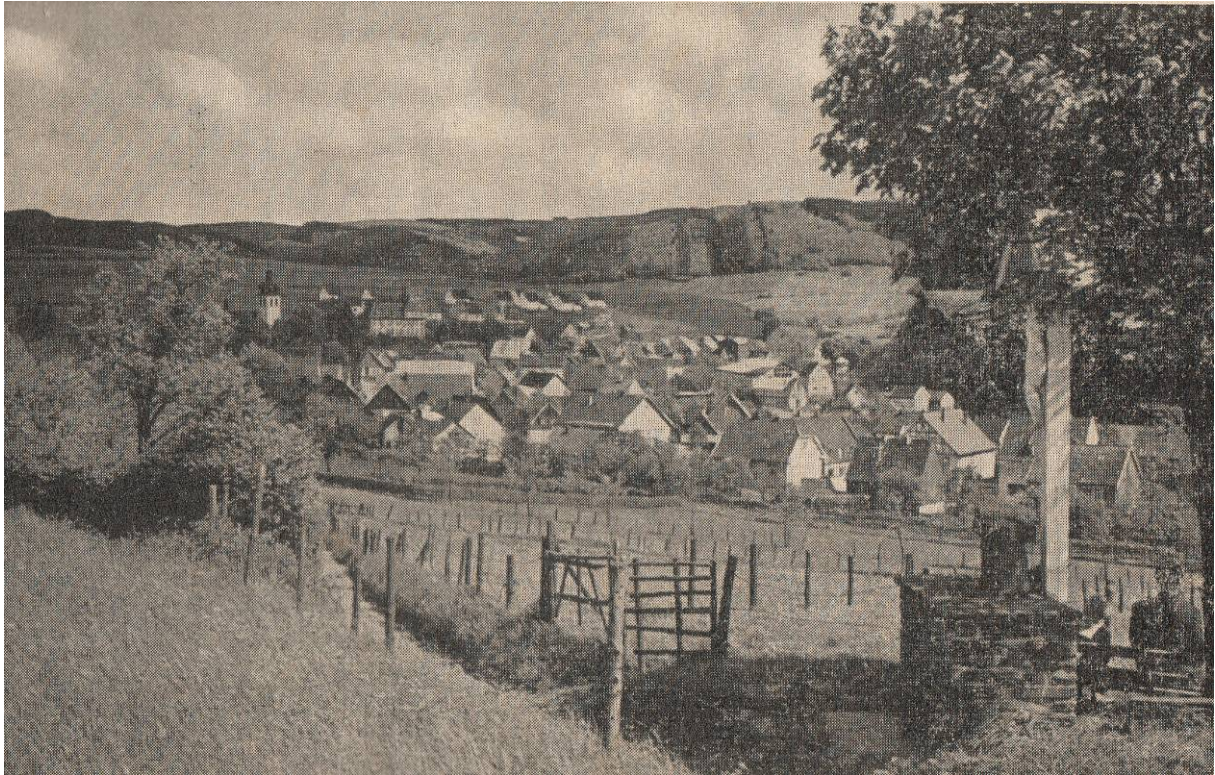


Jubiläums-Sporttage vom 16.-18 Juni 1961

Nichts kann im Leben vollkommen sein, auch diese Festschrift nicht. Sie nimmt nicht in Anspruch, dass sie ein ausführliches Spiegelbild der Vereinsgeschichte ist. Das konnte und sollte nicht ihr Sinn und Zweck sein. Sie wurde auch nicht geschrieben, um große Taten von Einzelpersonen herauszustellen. Sie will, wie alles, was in einem Sportverein geschieht, der Gemeinschaft dienen. Allen Freunden des SSV soll sie in Wort und Bild einige Beweise dazu liefern, dass der SSV Elspe in fünfzig langen Jahren immer „Aus eigener Kraft“ Erfolge schuf und alle Schwierigkeiten meisterte.



Das Deckblatt
der Chronik



Elspe im Herzen des Sauerlandes, urkundlich im Jahre 1000 erwähnt, ist ein schmuckes Kirchdorf mit 2400 Einwohnern, von hohen schönen Bergen umgeben. Den Wanderer erfreuen ruhige Wälder und die unter Naturschutz stehende Heidelandschaft „Rübenkamp“.

*Unsere Gästen, Kameraden und Gönnern
Zum Gruß*

Zu unserem Jubiläum, das wir durch eine Sportwoche begehen rufen wir unseren Gästen und Freunden aus der engen und weiteren Heimat ein

„Herzliches Willkommen“

zu.

Die meisten von Ihnen kennen unseren Weg, der oft schwer und hart war. Sie wissen aber auch, dass wir diesen Weg unbeirrt gegangen sind, dass wir nur der Geschichte mit ihren sportlichen und ethischen Werten dienten, dass wir diese Idee im heimatlichen Sauerland mit verbreiten durften, dass wir alle nicht allzu ernst auffassten, sondern in jugendlicher Unbekümmertheit alles als „Spiel“ ansahen und daran unsere helle Freude hatten und mit uns alle die, Welche gleichen Sinnes waren, Freund und Mitstreiter. Sie alle begrüßen wir in sportlicher Verbundenheit und hoffen, dass auch Sie mit uns den Weg in die kommenden Jahrzehnte gehen.

Mit sportlichem Gruß !

Walter Neu
1. Vorsitzender



Landwirtschaftsdirektor a.D
DR. JOSEF PULTE

50 Jahre Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911

Nur ein kurzes Begrüßungswort, niedergeschrieben von einem Gründungsmitglied, der im Jahre 1911 dabei war und der sich freut, das Jubiläum miterleben zu dürfen.

Der Mensch braucht zu allen Zeiten und überall Feste und Feiern. – Epochen größerer Gehaltenheit haben ihre ererbten Feste. Dann sind Festsinn und –form eins. Der Teilnehmerkreis fühlt sich miteinander verbunden. Neues gilt nur, soweit es alte Inhalte und Formen abwandelt, in die Gegenwart eindeutet oder ihr anpasst.

Deshalb begeht auch der Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911 in diesem Jahre das Jubiläum seines 50 jährigen Bestehens. In 50 Jahren selbstloser, aufopferungsvoller mit größter Hingabe und klarem Ziel geleisteter Arbeit ist das Gebäude, das sich Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911 nennt, geschaffen worden.

50 Jahre Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911 bedeuten 50 Jahre Arbeit für den Sport, bedeuten Förderung der Jugendarbeit, Dienst an der Heimat, am Vaterlande. Das Neue und Gegenwärtige fußt auf den Fortschritten des Vergangenen und weißt zugleich die Wege für die Zukunft. Jede Gegenwart besteht nicht für sich allein, sondern ist eng verbunden mit Vergangenheit und Kommendem und liefert die Grundlage für künftige Geschlechter. Ein steter Kreislauf wird so zum Sinnbild ewigen Lebens.

Nicht einmal an der Schwelle eines neuen Jahrzehntes bleibt uns einige Zeit zu verweilen. Arbeit und vorwärts müssen alle Begriffe beherrschen und die Leitmotive für unsere Arbeit sein. Im Wesen des Sports **kann** nur eine Lösung „Vorwärts“ gelten, stärker denn irgendwo, denn der Sport soll der Ausdruck gesteigerter Tätigkeit sein, der Ausdruck zielbewussten Willens. Wer sportlich tüchtig ist, wird tüchtig auch in seiner ganzen Tätigkeit sein. Hier liegen die großen ethischen Werte des Sports, dessen Wiederaufbau und Ausbau zu einem mächtigen Gebilde auch nach dem zweiten Weltkriege zum Symbol deutschen Willens wurde, wieder gesund und lebenskräftig zu werden.

So ist die sportliche Idee ein Licht, das bleiben soll, ein Werk der Erziehung, bestimmt für die zivilisierten Nationen.

Der Tag des 16.Juni, an dem fünf Jahrzehnte Vergangenheit neuen, kommenden Jahrzehnten der Zukunft im feierlichen Ernst die Hände reichen, an dem Gleichgesinnte von überall her

sich zusammenfinden, muss mahnen, zu unserem Teil Einhalt zu gebieten, nicht mitschuldig zu werden; der heutige Tag fordert uns auf, einen lauten Appell auch aus den Bergen des Sauerlandes zu richten an die Welt um Vernunft, um Wahrheit, um Verstehen und Erkennen unserer Dinge für Menschheit und Menschlichkeiten.

Unser Gedanken gilt am Schluss dieser wenigen Worte denen, die damals dabei waren, die heute bereits der grüne Rasen deckt. – diesen unseren lieben Verstorbenen sei alle Ehre.

Aber die Gegenwart lebt. Es ist auch in ihrem Sinne, dass der Sport in Elspe seinen Weg weitergeht.

Die Zukunft ist klar vorgezeichnet. Es wird ein Weg des Erfolges sein, der dem Sport meiner Heimat auch weiterhin zu der Anerkennung verhelfen wird, die ihm auf Grund einer jahrzehntelangen Arbeit gebührt.

Dr. Josef Pulte
Protector

Geleitwort

Der Spiel- und Sportverein Elspe veranstaltet in diesen Tagen die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Echte Jubiläen dieser Art sind immer ein Anlass zur Freude, sie sollen aber auch zur Besinnung und zum Nachdenken anregen. Freuen sollen sich Mitglieder und Anhänger des Vereins, das es gelungen ist, diesen über 5 äußerst schwierige Jahrzehnte hinwegzubringen, Besinnung und Nachdenken sind erforderlich, um zu erkennen, welche Arbeit, Mühe und Opfer erforderlich waren, um überhaupt zu diesem Festtag zu kommen. Vor allem hat die Jugend Ursache, sich mit Sinn und Zweck solcher Feiern zu beschäftigen und zu erkennen, dass der Ausspruch des Turnvater Jahn:

„In einem gesunden Körper ein gesunder Geist.“

Heute mehr denn je Gültigkeit hat und zu beachten ist. Die Ablenkung gerade der jungen Menschen von den moralischen und ethischen Werten ist nie so groß gewesen wie heute. Zu versuchen, ihnen inneren Halt zu geben. Dürfte eine dankbare Aufgabe für eine verantwortungsbewusste Vereinsführung sein.

50-jährige Arbeit für den Sport mit einer völkerverbindenden Idee der olympischen Spiele bedeutet u.a. auch unermüdlichen Einsatz für die körperliche Ertüchtigung und Gesunderhaltung der Menschen unserer Zeit. Dem Schaffenden, vor allem auch der Jugend, eine Ausgleichsmöglichkeit für die zermürende Berufsarbeit zu bieten, in ihnen damit aber auch gleichzeitig die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zu Gemeinschaftsleistungen zu wecken, Heimatliebe und Naturschutz fördern sind Aufgaben für die sich jeder Einsatz lohnt. Es muss anerkannt werden, dass der Spiel- und Sportverein Elspe seinen Verpflichtungen jungen Menschen gegenüber in vorbildlicher Weise nachgekommen ist. Die Leiter des Vereins haben in der Vergangenheit auch augenblicklich oft nur unter großen persönlichen Opfern ihre verantwortungssvolle Tätigkeit ausüben können. erinnert sei hier nur an die Errichtung der neuen Sportplatzanlage, die für eine ländliche Ortschaft als mustergültig zu bezeichnen ist. Wenn auch andere Stellen sich dabei in etwa finanziell beteiligt haben, ausschlaggebend war jedoch der persönliche Einsatz der Mitglieder und der Bevölkerung.

Hier hat sich gezeigt, zu welchen Leistungen ein Verein fähig ist wenn ein innerer Zusammenhalt besteht. Den Elspe Sportlern kann man zu dieser Anlage nur gratulieren und allen, die daran mitgearbeitet haben, den Dank der Öffentlichkeit aussprechen.

Wenn in diesem schönen sauerländischen Dörfchen so gute Leistungen auf allen Gebieten des Kulturellen Lebens zu verzeichnen sind, ist das Beweis dafür, dass die Bevölkerung hinter den örtlichen Vereinen steht und das in diesen selber Kameradschaftsgeist herrscht. Nur aus diesem Geiste heraus sind die Leistungen und Erfolge entstanden, die der Jubiläumsverein nachzuweisen hat, und auf die er mit Recht stolz sein kann. Nicht umsonst hat der Verein in der heimischen Sportwelt einen so guten Namen.

In diesen Tagen muss auch der Vereinsmitglieder gedacht werden, die in beiden Weltkriegen ihr Leben für uns, für die Heimat geopfert haben. Ihr Tod hat Lücken gerissen die nicht leicht zu schließen sind. Unser aller Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, das solche Dramen sich nicht wiederholen können. Der Menschheit muss klar gemacht werden, das der Sinn des Lebens nicht darin besteht sich gegenseitig umzubringen. Wirken und Arbeiten für Volk und Heimat dürfte wert- uns sinnvoller sein. Wir wollen unserer Gefallenen stets gedenken.

Wenn der Sportverein Elspe in ein neues Jahrzehnt eintritt, begleiten ihn unsere besten Wünsche. War es, dank der mustergültigen Zusammenarbeit aller, aber auch der ideellen Einstellung einzelner, möglich, den Verein über Kriegs- und Krisenzeiten hinwegzubringen, wird auch sein weiteres Wirken erfolgreich sein. Allen, die Kraft und Zeit dem Verein zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt, insbesondere den alten Mitgliedern, die dem Verein über Jahrzehnte die Treue gehalten haben. An ihnen möge sich die Jugend ein Beispiel nehmen. Der Jubiläumsfeier wünsche ich einen erfolgreichen, harmonischen Verlauf.

Der Bürgermeister

Meggen, im März 1961



DR. PECO BAUWENS

Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911

Nicht die großen äußeren Erfolge, nicht errungene Meisterschaften und Pokale allein entscheiden über den Wert eines Sportvereins. Viel wichtiger ist es, dass ein Verein den Idealen seiner Gründer in der Pionierzeit unseres Sportes treu bleibt und nach innen den festen Zusammenhalt wahrt, der eine wirkliche sportliche Vereinsfamilie auszeichnet.

Zu den Vereinen, die über ein halbes Jahrhundert hinweg in guten und schlechten Zeiten zusammengestanden haben, ihre sportlichen Grundsätze wahrten und auf ihre Weise einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung unseres Sportes leisteten, gehört auch der Spiel- und Sport-Verein Elspe 1911, der nun am Tage seines 50-jährigen Jubiläums mit berechtigtem Stolz auf den in fünf Jahrzehnten zurückgelegten Weg zurückblicken darf.

Wir sind sicher, dass Ihr Verein auch in Zukunft mit Tatkraft und sportlichem Idealismus an unserem gemeinsamen Werk mitarbeiten wird, und wünschen Ihnen von Herzen auch für die kommenden Jahre ein gutes Gedeihen.

Dr. P. J. Bauwens

Vorsitzender des Deutschen Fußball-Bundes

Ehrenvorsitzender des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

Geleitwort

Das Fest des 50-jährigen Bestehens des Spiel- und Sportvereins Elspe 1911 ist nicht nur ein Anlass zur Freude und zum Feiern, sondern auch ein besonderer Marktstein in der Geschichte des Jubelvereins und unseres Verbandes.

Ein Rückblick auf die Zeit der hinter uns liegenden 5 Jahrzehnte lässt erkennen, dass die zwei größten Kriege der Menschheitsgeschichte das Streben und Wollen des Vereins nicht auszulöschen vermochten.

Pflege der Leibesübungen, Liebe zum Fußball und damit der Dienst an der Jugend unseres Volkes, insbesondere an der Ihrer Heimatstadt, waren allezeit die Zielsetzung der Männer, die in der Führung des Vereins standen. Ihrer heute besonders zu Gedenken, ist mir Ehrenpflicht.

Mögen sich auch in Zukunft immer wieder Männer finden, die für unsere Ideale im Jubelverein tätig sind. Dann erfüllen wir eine Aufgabe, die zu den schönsten, die in unserem Volke zu vergeben sind, zählt.

In diesem Sinne gelten dem Jubelverein und seinen Gästen des Verbandes und meine persönlichen aufrichtigen Glückwünsche.

In sportkameradschaftlicher Verbundenheit

Jakob Koenen

1.Vorsitzender im FLVW

Zum Geleit!

Wenn in diesen Tagen der Spiel- und Sportverein Elspe 1911 seine alten und jungen Sportkameraden aufruft, teilzunehmen am Jubiläumsfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens, dann werden gewiss in den Familien und an den Stammtischen die Erinnerungen wach werden an jenen Tag, als junge, spielfrohe Menschen den Vereinsbetrieb eröffneten. Jahrzehnte werden vorübergehen, die Alten werden plaudern, die Jungen lauschen und der guten und schlechten Tage wird gedacht werden.

Ganze Männer waren damals erforderlich, um die mutige Planung zur Gründung des Vereins zur Tat werden zu lassen. Wir wissen alle aus den Erfahrungen der Jahre, um die Jahrhundertwende, dass von vielen Seiten Schwierigkeiten, manchmal sogar Schikane auftraten, aber jene Idealisten, die damals als wahre Sportleute handelten, ließen sich nicht entmutigen. Sie kannten ihre Verpflichtungen der Jugend gegenüber, sie arbeiteten und ruhten nicht., weil sie aus ihren eigenen Verpflichtungen heraus den jungen Menschen das vermitteln wollten, was sie einst selbst durch den Sport empfangen haben.

Ich betrachte es als meine besondere Aufgabe, all der stillen Mitarbeiter zu gedenken, jener Namenlosen, die eine spielfreudige Elspe Jugend von den Straßen weg in den Verein holten, ihnen durch ihr Vorbild die Grundlage schafften und durch das Spiel eine unbewusste Erziehung vermittelten und so den jungen Menschen in die Lage versetzte, zur Persönlichkeit heranzureifen, der im Leben, im Beruf und in der Familie seinen Mann zu stehen weiß.

Mein besonderer Dank gilt noch den lebenden Gründern sowie den Jubilaren Ihres Vereins für die immer wieder geleistete Erziehungsarbeit an der Jugend.

Zum 50-jährigen Jubiläum spreche ich dem Spiel- und Sportverein Elspe 1911 meine herzlichen Glückwünsche aus. Möge ihm unter der Leitung tatenfroher und uneigennütziger Männer auch für die kommenden Jahrzehnte viele sportliche Erfolge beschieden sein.

Konrad Schmedeshagen

Vorsitzender

im Westdeutschen Fußballverband e.V.

50 Jahre Vereinsleben!

Das ist eine Vereinsgeschichte, die in der Chronik manches zu erzählen hat. Es ist eine lange Zeit, wenn man sie vor sich liegen sieht, jedoch nur eine kurze Spanne, wenn Rückschau gehalten wird.

Es hat gewiss ein stetes Auf und Ab gegeben. Immer wieder haben sich Idealisten zur Verfügung gestellt, um die verantwortungsvolle Aufgabe innerhalb der Vorstände zu lösen, Probleme aus dem Weg zu räumen, die sicherlich in der Gründungszeit und in den Jahren danach nicht so leicht zu lösen waren. Der Sport im allgemeinen und der heutige Volkssport Fußball insbesondere war zu dieser Zeit noch verschmäht. Auf primitiven Sportplätzen – wenn diese als solche überhaupt nur anzusprechen waren – wurde die Jugend zum frohen Spiel aufgefordert; vielleicht sogar heimlich das „Leder getreten“.

Sicherlich hat die vorbildliche Ortsgemeinschaft der Bevölkerung Elspe mit dazu beigetragen, dass der Verein seine Lebenskraft erhalten hat.

Heute nun kann der Verein auf eine traditionelle Vergangenheit zurückblicken. Eine vorbildliche Sportplatzanlage wurde geschaffen. Die Betreuung der Jugend nimmt innerhalb des Vereins einen breiten Raum ein. Die Folge davon war, dass aus den eigenen Reihen heraus Aktive in die Senioren-Mannschaft hineinwuchsen und das Fundament gaben für das heutige feste Gefüge einer Bezirksklassen-Mannschaft. Deren Aufstieg wohl einen der Höhepunkte innerhalb der Vereinsgeschichte darstellt.

Ich wünsche dem Verein weiterhin erfolgreiche Arbeit im Dienste der Jugend. Dann ist die Sorge um das Vereinsgeschehen behoben.

Glück Auf!

Olpe, im März 1961

Mit sportlichen Grüßen

Walter Gräwe

Kreisvorsitzender

Grußwort

Es ist sehr schwierig, einer Vereinsfamilie, die sich anschickt, das 50-jährige Vereinsjubiläum zu feiern, ein Grußwort zu schreiben. Vor allem dann, wenn man noch nicht so alt ist, um selbst ermitteln zu können, welche Fülle von Rückschlägen und Erfolgen und Hoffnung in einem halben Jahrhundert verzeichnet werden können.

Ich gratuliere zunächst als Mitglied der Verbandsjugendführung des Westdeutschen Fußballverbandes. Ich danke den Vereinsgründern und allen Kameraden, die sich seit der Gründung des Vereins der Jugend annahmen, sie sportlich stählten und versuchten, sie in ritterlichem Geist zu erziehen. Hier dürfte wohl die Größte und schwierigste Aufgabe eines Sportvereins liegen. Was hilft die beste Arbeit in den Verbandsspitzen und Ausschüssen, wenn sie kein Echo in den Vereinen im Dorf und Stadt findet. Ich bin froh darum, die Gewissheit zu haben, dass so manche Anregungen und Vorschläge der Verbandsführung auch in Elspe ein freudiges Echo hervorriefen. Wenn es stimmt, dass ein Verband die Summe aller Vereine ist, dann darf ich dem Westdeutschen Fußballverband von Herzen gratulieren, dass er einen solchen Verein wie den Spiel- und Sportverein Elspe 1911 in seinen Reihen weiß.

Gratulieren und danken möchte ich aber auch als Jugendpfleger und Sportreferent im Landkreis Olpe. Ich danke für den in aller Stille geleisteten Dienst an der Jugend des Elspetales. Ich danke für die stete Bereitschaft zu helfen und vor allem für die wundervolle Sportanlage, die der Verein vor seinem Jubiläum der Öffentlichkeit übergeben konnte. Hier und an vielen anderen Beispielen zeigt sich ganz besonders die gemeinschaftsbildende Kraft eines gut geleiteten Sportvereins und seine Bedeutung als kultureller Faktor in einer wirklichen Dorfgemeinschaft.

Viele Jahre weiterer bewährter Arbeit wünsche ich allen aktiven und passiven Vereinsmitgliedern zum Wohle unserer Bevölkerung.

Werner Broermann

Mitglied der Verbandsjugendführung
Im Westdeutschen Fußballverband
Jugendpfleger und Sportreferent
Im Landkreis Olpe

Kommerabend

Am Freitag, dem 16. Juni 1961, 20.00 Uhr
in der Schützenhalle Elspe

anlässlich des 50-jährigen Bestehens des
Spiel- und Sportvereins SSV Elspe 1911

Festfolge:

- | | |
|---|--|
| 1. Triumphmarsch aus Aida (Verdi) | Ohler Werksorchester
Kleine Besetzung |
| 2. Brüder reicht die Hand zum Bunde (Mozart) | Männergesangsverein Elspe |
| 3. Prolog | |
| 4. Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Walter Neu | |
| 5. Grußwort des Herrn Bürgermeisters | |
| 6. Festansprache durch den Protektor Herrn Dr. Josef Pulte | |
| 7. Priesterchor aus Zauberflöte (Mozart) | Männergesangsverein Elspe |
| 8. Kalif von Bagdad Ouvertüre (Boieldieu) | Ohler Werksorchester
Kleine Besetzung |
| 9. Grußworte (Verbände) | |
| 10. Dorfschwalben aus Österreich (J. Strauß) | Ohler Werksorchester
Kleine Besetzung |
| 11. Ehrungen | |
| 12. Im Abendbrot (Schubert)
Das Ringlein (Nagel) | Männergesangsverein Elspe |
| 13. Schlusswort durch Herrn Berufsschuldirektor Hermann Schulte-Michels | |
| 14. Weiße Röss' l (Potpourri) | Ohler Werksorchester
Kleine Besetzung |

*50 Jahre Spiel- und Sportverein
SSV Elspe 1911*

*Jubiläums-Sporttage
Vom 16. bis 18. Juni 1961*

Programm

Freitag, 16. 6. 1961

- | | |
|------------|--|
| 16.30 Uhr: | SSV Elspe Schüler – FC Oberelspe Schüler |
| 17.30 Uhr: | SSV Elspe Reserve – SV Trockenbrück I |
| 20.00 Uhr: | Festkommers in der Schützenhalle |

Samstag, 17. 6. 1961

- | | |
|------------|---|
| 14.00 Uhr: | SSV Elspe B-Jugend – VfB Meggen |
| 15.30 Uhr: | SSV Elspe A-Jugend – Sportfreunde Siegen A-Jugend |

17.00 Uhr Jubiläums-Werbespiel

FSV Frankfurt
I. Vertragsmannschaft – Süddeutsche Oberliga

—

Sportfreunde Siegen
Tabellenführer der Amateur-Oberliga



I. FSV Frankfurt

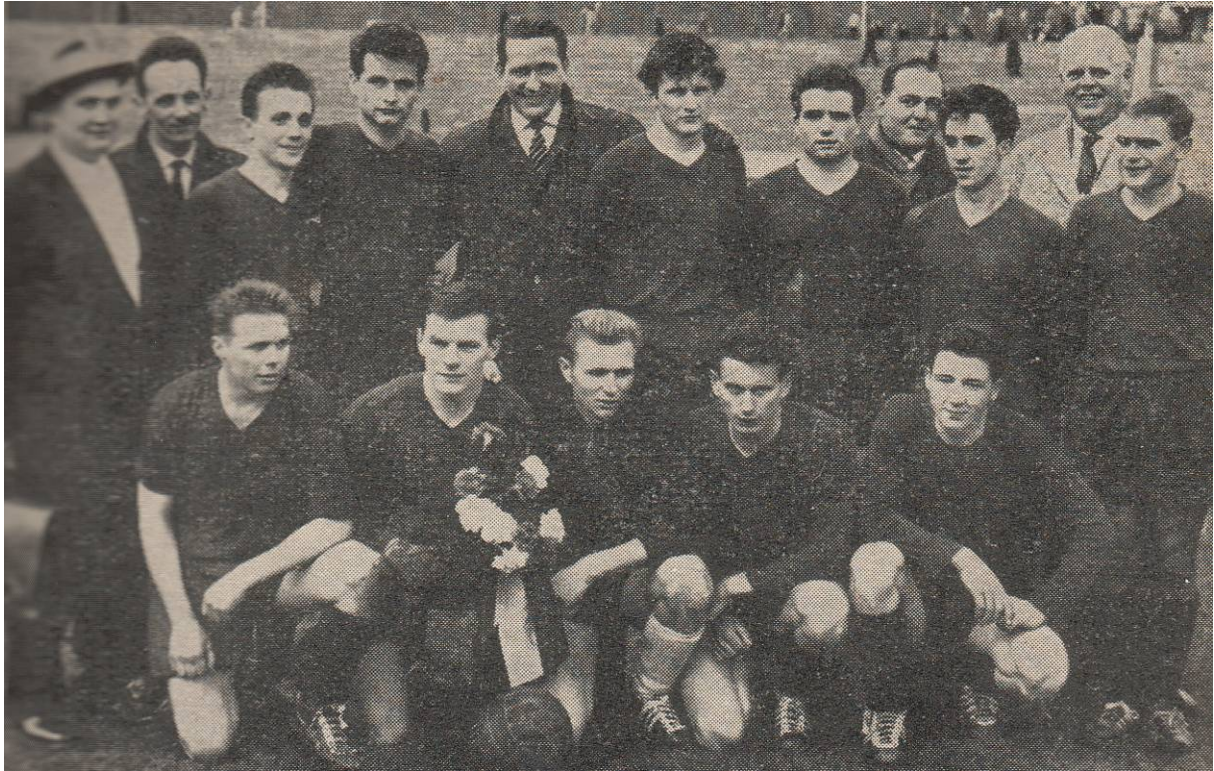
Deutsche Fußballmeisterschaft: Endspielteilnehmer 1925

Endrundenteilnehmer 1925, 1928, 1933

Deutsche Pokalmeisterschaft: Endspielteilnehmer 1938

Süddeutsche Meisterschaft: Meister 1933

Main-Meisterschaft: Meister 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1933



Sportfreunde Siegen

v.l.n.r. stehend: Beckmann, Grab, Polzer, Haase, Pfeifer (2. Vorsitz.) Plusch, Reuter, Bender (Geschäftsf.) Neuser, Wagner (1. Vorstz.) Kühn

v.l.n.r. knieend: Bäumer, Müller, Steffe, Kirsch, Eckstein

Deutscher Amateurmeister 1955

Sonntag, 18. 6. 1961

- 9.30 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal
- 10.00 Uhr: Hochamt für die verstorbenen Mitglieder unseres Vereins
- 12.00 Uhr: Empfang der ausw. Vereine u. Auslosung der Pokalspiele
- 12.30 Uhr: Abmarsch zum Sportplatz
- 13.00 Uhr: Beginn der Pokalsspiele (2 mal 40 Min.)
 - SpVg Olpe
 - VfB Meggen
 - TuRa Altenhundem
 - FC Langenei-Kickenbach
- 16.00 Uhr: SSV Elspe I (Bezirksliga) – TuS Iserlohn (Landesliga)
- 17.30 Uhr: Pokalendspiel
- 19.00 Uhr: Siegererhrung in der Schützenhalle

Anschließend großer Sportlerball

Eintritt: 1,50 DM + 10 Pf. Sportgroschen

Zu diesen Jubiläumsveranstaltungen ladet herzlichst ein

DER VORSTAND

Vereinsgeschichte

GRÜNDER

Dr. Josef Pulte
 Fritz Heinrichs
 Willi Grothoff
 Hugo Kappe
 Karl Heinrichs
 Albert Duwe
 Willi Reichling †
 Willi Pulte †
 Josef Steinhanses †
 Richard Stangier †
 Josef Völlmecke †
 Fritz Reichling †
 Otto Vente †
 Paul Specht †

EHRENMITGLIEDER

Dr. Josef Pulte
 Willi Pulte †
 Fritz Heinrichs
 Karl Heinrichs
 Willi Reichling †
 Josef Steinhanses †
 Willi Grothoff
 Josef Völlmecke †
 Hugo Kappe
 Richard Stangier †
 Albert Duwe

EHRENVORSITZENDER

Theo Diehl

Vorstände

Vorsitzender:	Dr. Josef Pulte	1911
Schriftführer:	Fritz Heinrichs	1911
 Vorsitzender:	 Fritz Heinrichs	 1912-1914
	Willi Grothoff	1912-1914

In den Kriegsjahren 1914 bis 1918 ruhte der Verein. Es bestand nur eine Jugendmannschaft.

Vorsitzender:	Willi Reichling	1919-1928
Schriftführer:	Josef Görg	1919-1928
Kassierer:	Emil Specht	1919-1928

Am 14.Juni 1928 wurde der Verein der Deutschen Jugendkraft angeschlossen.

Präses:	Vikar Eickelmann	1928-1931
Präses:	Vikar Elsenpeter	1931-1934
Abteilungsleiter:	Willi Reichling	1928-1930
Abteilungsleiter:	Lehrer Kloka	1930-1934
Schriftführer:	Josef Görg	1928-1934
Kassierer:	Karl Soemer	1928-1934

Im Jahre 1934 wurde der DJK-Verein vom Reichsbund für Leibesübungen übernommen.

Vorsitzender:	Lehrer Kloka	1934-1936
Vorsitzender:	Hermann Schulte-Michels	1936-1937
Vorsitzender:	Emil Krutmann	1937-1942

Während des zweiten Weltkrieges 1942-1945 ruhte der gesamte Sportbetrieb im Verein.

1.Vorsitzender:	Karl Kaiser	1945
Schriftführer:	Erwin Kaiser	1945

Kassierer:	Ewald Blume	1945
1.Vorsitzender:	Karl Kaiser	1946
2.Vorsitzender:	Franz Althoff	1946
Geschäftsführer:	Erwin Kaiser	1946
Kassierer:	Emil Müller	1946
Kassierer:	Johann Funke	1946
Jugendwart:	Willi Neffgen	1946
Sportwart:	Paul Schmittgens	1946
1.Vorsitzender:	Willi Hüttemeister	1947
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1947
Geschäftsführer:	Erwin Kaiser	1947
Kassierer:	Josef Schuppert	1947
1.Vorsitzender:	Willi Schneider	1947-1949
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1947-1949
Geschäftsführer:	Anton Knappstein	1947-1949
Kassierer:	Josef Schuppert	1947-1949
Jugendwart:	Karl Gramann	1947-1949
1.Vorsitzender:	Anton Knappstein	1949-1951
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1949-1951
Geschäftsführer:	Heinz Diehl	1949-1951
Kassierer:	Josef Schuppert	1949-1951
Jugendwart:	Karl Gramann	1949-1951
1.Vorsitzender:	Josef Starke	1951
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1951
Geschäftsführer:	Heinz Diehl	1951
Kassierer:	Josef Schuppert	1951
Jugendwart:	Karl Gramann	1951
1.Vorsitzender:	Franz Schulte-Michels	1952
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1952
Geschäftsführer:	Heinz Diehl	1952
Kassierer:	Gottfried Humpert	1952
Jugendwart:	Josef Biermann	1952
1.Vorsitzender:	Paul Wülbeck	1953
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1953
Geschäftsführer:	Heinz Diehl	1953
Kassierer:	Theo Mester	1953
Jugendwart:	Josef Biermann	1953
1.Vorsitzender:	Hugo Schöttes	1954
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1954
Geschäftsführer:	Heinz Diehl	1954
Kassierer:	Heinz Diehl	1954
Jugendwart:	Josef Biermann	1954

1.Vorsitzender:	Hugo Schöttes	1955
2.Vorsitzender:	Theo Diehl	1955
Geschäftsführer:	Arnold Berls	1955
Kassierer:	Heinz Diehl	1955
Jugendwart:	Heinz Diehl	1955

1.Vorsitzender:	Walter Neu	1956
2.Vorsitzender:	Hugo Schöttes	1956
Ehrenvorsitzender:	Theo Diehl	1956
Geschäftsführer:	Arnold Berls	1956
Kassierer:	Josef Biermann	1956
Jugendwart:	Heinz Diehl	1956
Fachschaftsleiter:		
Fußball:	Franz Schulte-Michels	1956
Turnen:	Willi Schneider	1956

1.Vorsitzender:	Walter Neu	1957
2.Vorsitzender:	Hugo Schöttes	1957
Geschäftsführer:	Willi Schneider	1957
Kassierer:	Arnold Berls	1957
Jugendwart:	Heinz Diehl	1957
Fachschaftsleiter:	Franz Schulte-Michels	1957

1.Vorsitzender:	Walter Neu	1958
2.Vorsitzender:	Fritz Ellinger	1958
Geschäftsführer:	Arnold Berls	1958
Kassierer:	Arnold Berls	1958
Jugendwart:	Heinz Diehl	1958
Fachschaftsleiter:	Franz Schulte-Michels	1958

1.Vorsitzender:	Walter Neu	1959
2.Vorsitzender:	Josef Berls	1959
Geschäftsführer:	Arnold Berls	1959
Kassierer:	Günther Hendrichs	1959
Jugendwart:	Heinz Diehl	1959
Fachschaftsleiter:	Franz Schulte-Michels	1959
Spielausschuß:	Franz Althoff	1959
	Karl Gramann	1959
	Willi Hüttemeister	1959

1.Vorsitzender:	Walter Neu	1960
2.Vorsitzender:	Albert Mester	1960
Geschäftsführer:	Willi Schneider	1960
Kassierer:	Günther Hendrichs	1960
Jugendwart:	Heinz Diehl	1960
Stellvertreter:	Anton Hüttemeister	1960
Spielausschuß:	Franz Althoff	1960
	Karl Gramann	1960

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1961:

1.Vorsitzender:	Walter Neu
2.Vorsitzender:	Albert Mester
Geschäftsführer:	Willi Schneider
Kassierer:	Günther Hendrichs
Jugendobmann:	Anton Hüttemeister
Jugendwart:	Heinz Diehl
Jugendübungsleiter:	Kurt Warich
Stellvertreter:	Anton Hüttemeister
Spielausschuß:	Franz Althoff, Vorsitzender
	Karl Gramann, Beisitzer
	Heinz Diehl, Beisitzer
	Heinz Gramann, Beisitzer
Mannschaftsbetreuer:	Gerd Ihle, 1.Mannschaft
Mannschaftsbetreuer:	Franz-Josef Rabe, Reserve

50 Jahre Fußball in Elspe

Ein Querschnitt von Willi Schneider

Wer hätte es vor 50 Jahren geahnt, dass das Fußballspiel heute in fast allen Ländern der Erde zum Volkssport geworden ist und Sonntag für Sonntag Millionen von Menschen begeistert und hinreißt, dass bei Mittwoch-Länderspielen die Massen an die Bildschirme strömen, Büros früher schließen müssen, Tagungen verschoben werden, und in den Städten sogar ganze Straßen leer sein würden? Wer hätte gedacht, dass Fußball so traumhaft schön wie es Real Madrid beherrscht, gespielt werden könnte, dass nach dem Weltmeisterschaftssieg 1954 durch die deutsche Nationalmannschaft ganz Deutschland Kopf stand und die Spieler wie Nationalhelden gefeiert würden? Wer hätte schon vor 50 Jahren, als das Fußballspiel noch so verpönt war, daran gedacht, dass durch den Fußball Brücken von Land zu Land geschlagen würden, dass West und Ost in sportlich-friedlichem Kampf auf dem grünen Rasen ihre Kräfte messen, dass der Fußballsport der Politik manchen guten Dienst erweisen würde? Wer hätte geahnt, dass heute fast in jedem Dorf ein Fußballverein bestehen würde und dass es dadurch möglich ist, die hervorragende Jugend von den Straßen zu holen, um durch gesunden Sport den Körper zu stählen. Wer hätte das alles in unserem Heimatdorf gedacht, als vor 50 Jahren zum ersten mal auch hier das runde Leder rollte?

Im Frühjahr des Jahres 1911 versammelten sich einige junge Burschen unseres Ortes im Gasthof Pulte, um einen Sportverein zu gründen. Man hatte schon hin und wieder auf der Straße „gebolzt“ und an der Sache gefallen gefunden. Zu der Gründungsversammlung lud man alle fußballbegeisterten jungen Burschen ein. Es waren zuerst sehr wenige, da die älteren Generationen das Fußballspiel belächelten und nicht ernst nahmen. An dem großen Tag erschienen dann auch nur 14 Gleichgesinnte und hoben den

„Spiel- und Sportverein 1911“

aus der Taufe. Zum 1. Vorsitzenden erkor man den 18-jährigen Studenten Josef Pulte und die Geschäftsführung übernahm Fritz Heinrichs. Man beschloss, das Gründungslokal Pulte – jetzt Gasthof zum goldenen Löwen – auch weiterhin als Vereinslokal beizubehalten. Folgende Sportler waren bei der Vereinsgründung zugegen:

Dr. Josef Pulte
Fritz Heinrichs
Willi Grothoff
Hugo Kappe
Karl Heinrichs
Albert Duwe
Willi Pulte
Josef Steinhanses
Richard Stangier
Josef Völlmecke
Fritz Reichling
Willi Reichling
Otto Vente
Paul Specht

Das waren die mutigen Idealisten, die das Fußballspiel in Elspe einführten. Da man opferbereit war, kaufte man sich auch gleich eine blau-weiß gestreifte Kluft. Zu Fußballschuhen reichte es zuerst noch nicht. Man spielte einfach in dicken genagelten

Arbeitsschuhen. Als besondere Kuriosität wäre noch zu berichten, dass alle Spieler in einer mit einem Fußballspieler bestickten Jockelmütze spielten. Als man zu ersten Mal in den neuen Kluften spielte, gab es wegen der kurzen Hosen einen großen Wirbel. Der damalige Pfarrer von Elspe kritisierte diese „Unmoral“ sehr und man war gezwungen, sich neue, bis unter die Knie reichende Hosen zu besorgen. Natürlich hielt man auch nach einem Sportplatz Ausschau. Man erkundete vier Möglichkeiten, die auch im Laufe der ersten Jahre alle ausgenutzt wurden. Wurde man von einem Platz verjagt, so spielte man am nächsten Sonntag einfach auf einem anderen. Dieses war sehr leicht möglich, da man in den Anfängen nicht wie heute feste Tore, sondern einfach „Fitzebohnenstangen“ aufstellte und diese mit einem Bindfaden als „Querlatte“ verband. So ist in den ersten Jahren auf folgenden Plätzen gespielt worden: in der Lemke auf der „Hufnagels Fettweide“, am Rübenkamp auf der „Aßmanns Fettweide“ und auf dem Vorgelände des heutigen Krankenhauses. Auf dem vierten Platz, der „Schulten Wiese“, durfte man nur im Herbst spielen, wenn alles Heu eingefahren war.

Der Verein war in den ersten Jahren keinem Verband angeschlossen. Es konnten daher nur Freundschaftsspiele ausgetragen werden. Erst nach dem ersten Weltkrieg (1919) wurde der Sportverein in den Westdeutschen Spielverband (WSV) aufgenommen.

Das erste „richtige“ Spiel nach der Gründung wurde in der Lemke auf der „Hufnagels Fettweide“ ausgetragen. Es waren auch schon einige Zuschauer da – fast nur Jugendliche und Linder – die die 22 Akteure heftig belächelten. Eintritt konnte damals noch nicht erhoben werden, da man erst im Laufe der Zeit die Zuschauer von dem Wert des Fußballspiels überzeugen musste. Einen angesetzten Schiedsrichter hatte man auch noch nicht. Man wählte sich hierzu vor jedem Spiel einen anwesenden Kameraden. Die Spielregeln waren ungefähr so wie die heutigen. Bei einem Elfmeter konnte damals aber der Tormann den Schützen angreifen. Es konnte dabei passieren, dass bei zu langem Anlauf des Schützen der Torwart eher am Ball war als der Feldspieler und somit die Elfmeterchance sofort zunichte machte.

Das erste Spiel gegen „Edelweiß Grevenbrück“ wurde mit folgender Mannschaft bestritten:

		Jos. Völlmecke		
		Karl Heinrichs	Willi Grothoff	
	Jos. Steinhanses	Hugo Kappe	Josef Börger	
Otto Vente	Willi Reichling	Fritz Reichling	Pauls Specht	Fritz Heinrichs

Ergebnis: 1:17 für Grevenbrück

Als weitere Spieler standen dem Verein zur Verfügung: Josef Pulte, Albert Duwe, Theo Vente, Gustav Wählskop, Heinrich Niedergriese, Richard Stangier, Karl Simon, und Josef Hüttemeister. Für den nächsten Sonntag hatte man Halberbracht eingeladen. Bei diesem Spiel konnte die hohe Niederlage des Vorsonntags eindeutig ausgemerzt werden. Es wurde von den blau-weißen mit 18:0 gewonnen. Nach jedem Spiel traf man sich im Vereinslokal und feierte Sieg oder Niederlage. Im Laufe der Zeit fanden auch die Zuschauer Gefallen am Spiel. Es gab oftmals zwischen den feindlichen Parteien Meinungsverschiedenheiten. Einige ältere Zuschauer, die während des Spiels ihre langen Pfeifen rauchten, gebrauchten dieses manchmal, wenn die Wogen des Fanatismus zu hoch gestiegen waren, als Stöcke. Bei solchen Streitigkeiten soll manche Pfeife zerbrochen worden sein. Als besonders eifriger Anhänger wäre der alte Schmied Heinrichs zu erwähnen. Er ließ es sich nicht nehmen, die Mannschaft zu jedem Spiel zu begleiten.

In der folgenden Zeit erreichte die Mannschaft, dank des unermüdlichen Trainings, eine beachtliche Spielstärke. Im zweiten Jahr war das Interesse der Elspe Jugend schon soweit geweckt, dass man auch eine Jugendmannschaft spielen ließ. Als dann im Jahre 1914 der Krieg ausbrach, musste die 1.Mannschaft wegen Einberufung vieler Spieler aufgelöst werden. Die Jugendmannschaft trug aber auch während der Kriegsjahre (1914-1918) noch Freundschaftsspiele aus.

Nachdem im Jahre 1918 der 1. Weltkrieg beendet war und in den folgenden Monaten die noch lebenden Spieler aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurden, erwachte auch in Elspe wieder das Interesse nach dem Fußballspiel.

Im Frühjahr 1919 trat die Elspe Jugend mit der Bitte an Herrn Willi Reichling, eine Versammlung einzuberufen und den ruhenden Sportverein wieder aufleben zu lassen. In dieser Versammlung, die im Gasthof Funke stattfand – von 1919-1923 Vereinslokal – wurde Herr Reichling dann zum 1.Vorsitzenden gewählt. Ein gutes halbes Jahr wurde „wild“ gespielt. Es konnten auch jetzt nur Freundschaftsspiele ausgetragen werden. Im Herbst 1919 wurde dann der Verein dem Westdeutschen Spielverband angeschlossen. Als Sportplatz wurde eine Wiese in der Gasse von dem Gastwirt Hugo Funke gepachtet. Es wurden feste Tore aufgestellt und nun konnte es wieder losgehen. Die erste Mannschaft nach dem Krieg spielte in folgender Aufstellung:

	Robert Stangier			
	Karl Heinrichs	Willi Grothoff		
	Hugo Kappe	Sögtrop	Albert Heinrichs	
Fritz Reichling	Joh. Hardenacke	Emil Specht	W. Reichling	Alb. Schneider

Inzwischen war in Elspe der Fußballsport so populär geworden, dass man im Jahre 1921 schon 7 Mannschaften spielen lassen konnte – 1., 2., und 3.Mannschaft, Lehrmannschaft, 1. und 2.Jugend und Schülermannschaft. Es wurden nun auch Meisterschaftsspiele ausgetragen. Elspe spielte mit den Vereinen Grevenbrück, Meggen, Altenhundem, Kreuztal, Eiserfeld, Lenhausen, Bamenohl, Eiringhausen und Altena in einer Klasse. Da es in unserem Bezirk nur diese eine Klasse ab, brauchte man keinen Auf- und Absteiger zu ermitteln. Im Jahre 1923 musste man sich nach einem neuen Sportplatz umsehen. Der Verpächter des bisherigen Platzes wollte nun als Pachtzins schwer zu erlangenden Kunstdünger haben. Den Vereinsanhängern war es nicht möglich, diesen aufzutreiben. Mit dem Bauer Mester wurde man sich einig und dieser überließ gegen 80,-RM Jahrespacht, zahlbar in Papierwährung, den Elspe Sportlern sein Grundstück im Maar. Man erließ einen Aufruf an alle Vereinsmitglieder und forderte sie auf, tatkräftig bei der Herstellung des neuen Platzes mitzuhelfen. Vier Wochen lang wurden nun mit Karren die Steine, die auf dem felsigen Platz in großen Mengen herumlagen, weggefahren. Dann konnte man auf diesem Platz das erste Spiel austragen. Das Vereinslokal wurde auch gewechselt. Statt bei Funke, wurden jetzt im Gasthof Soemer die Versammlungen abgehalten. Nach einigen Monaten stand dem Verein auch der Sportplatz in der Gasse wieder zur Verfügung. In den nun folgenden Jahren, wo man zwei Plätze besaß, hatte es sich eingebürgert, dass man gegen schwere Gegner im „steinigen Maar“ spielte und die leichten in der Gasse abfertigte.

Im Frühjahr 1928 entstand, durch besondere Umstände hervorgerufen, eine starke Bewegung gegen die Vereinszugehörigkeit im WSV. Von kirchlicher Seite wurde verlangt, den Spiel und Sportverein in die Deutsche Jugendkraft zu übernehmen. In einer Versammlung, die am 14. Juni 1928 im Gasthof Peter Soemer abgehalten wurde, beschloss man die Aufnahme des Vereins in die Deutsche Jugendkraft (DJK). Man wählte den H. Herrn Vikar Eickelmann als

Präses, Willi Reichling als Abteilungsleiter und Josef Görg als Schriftführer. Die Kassengeschäfte wurden dem Sportkameraden Karl Soemer übertragen. Der Verein wurde dem Bezirk Bigge-Lenne angegliedert. Als Vereinsfarben bestimmt man orange – schwarz (orange Trikots und schwarze Hosen). Da man sehr knapp bei Kasse war, konnte man auf Vereinskosten nur die Trikots und Strümpfe anschaffen. Die Hosen und Schuhe wurden von jedem Spieler selbst besorgt. Auch jetzt trat wieder die Frage auf, auf welchem Platz die Spiele ausgetragen werden sollten. Man einigte sich mit dem Gastwirt Hugo Funke, und dieser überließ auch weiterhin dem Verein seine Wiese in der Gasse. Der Pachtzins betrug jährlich 400.- RM. Die Summe musste in zwei Raten, am 1.4. und 1.10. jeden Jahres bezahlt werden. Da dieser Betrag vom Verein nicht aufgebracht werden konnte, stellte man einen Antrag an die Gemeinde. Diese erklärte sich dann auch sofort bereit, einen jährlichen Zuschuss von 250.-RM an den Verein zu zahlen. Mit folgender Mannschaft wurden im DJK-Verein die ersten Spiele bestritten:

		Joh. Selter		
	Willi Recihling		Jos. Tischbiereck	
	Gregor Blume	Jos. Schneider		Theo Diehl
Hugo Schmidtke	Emil Müller	Willi Schulte	Alfr. Friedrichs	Alfons Schneider

Der Verein nahm nun einen gewaltigen Aufschwung. Im August 1928 hatte man schon so viele aktive Spieler, dass man 8 Mannschaften beschäftigen konnte (1a und 1b-Stamm-Mannschaft, 2. Stamm-Mannschaft, Herren-Mannschaft, Lehrmannschaft, 1. und 2. Jugendmannschaft und eine Schülermannschaft). Die 1a- und 1b-Stamm-Mannschaft spielten in derselben Klasse (Gauklasse) und waren gleich stark. Am 21. Juli 1929 konnte der Sportverein das Bezirksfest der Deutschen Jugendkraft – Bezirk Bigge-Lenne – bei strahlendem Wetter ausrichten. Über 150 Jugendkraftler aus vielen Vereinen stellten sich den Kampfrichtern. Der farbenprächtige Festzug, der im Anschluss an die Wettkämpfe durch den Ort zog, war eine eindrucksvolle Kundgebung der sporttreibenden Jugend.

Im Jahre 1934 hatte man schon eine so beachtliche Spielstärke erreicht, dass man auf dem neutralen Platz in Altenhundem gegen die DJK-Olpe um die Kreismeisterschaft spielen musste. Dieses Spiel wurde durch einen Elfmeter mit 4:3 verloren. Als Kreis-Zweiter nahm Elspe dann an den Westdeutschen Meisterschaften teil. Im ersten Spiel, welches in Langenei ausgetragen wurde, konnte ein 9:1 Sieg gegen Betzdorf errungen werden. Durch das Verbot der Nazi-Regierung über die Deutsche Jugendkraft wurde der hoffnungsvolle Start jäh unterbrochen.

Wieder einmal trat der Spiel- und Sportverein in eine neue Epoche. Durch das DJK-Verbot der Naziregierung ließen sich die Elspe Sportler nicht entmutigen. Man ließ den Verein weiterbestehen, änderte nur wieder den Namen und meldete ihn im Reichsbund für Leibesübungen an.

Das Fußballspiel war in diesen Jahren schon zum Volkssport geworden. Bei diesem Spiel stand eine große Schar von „Schlachtenbummlern“ hinter der Mannschaft und stärkte ihr den Rücken. Da alle Spieler dem Verein treu geblieben waren, konnte auch die beachtliche Spielstärke gehalten werden. Mit folgender Mannschaft wurden die Spiele bestritten:

		Eugen Arens		
	Karl Hanfland		Joh. Grewe	
	Gregor Blume	Jos. Hardenacke		Eduard Grewe
Karl Gramann	Paul Hochstein	Karl Winter	Eberhard Börger	Willi Althoff

Diese Mannschaft spielte am Pfingstmontag 1936 auf dem Sportfest in Eslohe. In mehreren harten Kämpfen hatten sie sich bis zum Pokalendspiel durchgerungen. Der Endspielgegner war Neheim 08. Da man in den Vorspielen ein schlechteres Torverhältnis als der Endspielgegner herausgespielt hatte, musste man, um Pokalsieger zu werden, Das Spiel mit wenigstens fünf Toren Unterschied gewinnen. In einem hinreißenden Spiel wurde dann das fast Unmögliche geschafft. Neheim 08 wurde mit 7:1 überrollt.



Elspe – Olpe 8:2 (1934)

v.l.n.r.: Karl Gramann, Joh. Grewe, Gregor Blume, Karl Hanfland, Eberhard Börger, Eugen Arens, Norbert Steinhoff, Wilh. Althoff, Paul Hochstein, Jos. Hardenacke und Eduard Grewe. (Auf diesem Bild fehlt MSt Karl Winter).

Bis zum Jahre 1939 konnte man noch manchen schönen Erfolg erringen. Als dann der zweite Weltkrieg ausbrach, wurden fast alle Spieler zum Militär eingezogen. Bis zum Jahr 1942 suchte man sich noch für die Spiele ältere Sportler zusammen, um weiterspielen zu können. Aber dann gab es keine Möglichkeit mehr, weiterhin Spiele auszutragen, da auch die anderen Vereine ihre Fußballmannschaften auflösen mussten. In den nun folgenden Jahren (1942-1945) ruhte im Verein der gesamte Spielbetrieb.

Als im Jahre 1945 der zweite Weltkrieg beendet war und Deutschland von den Siegermächten besetzt wurde, erfolgte die Auflösung unseres Vereins durch die Besatzungsmächte. Aber auch jetzt ließ man sich nicht unterkriegen. Trotz Hunger, Verkehrsnot und viel Unannehmlichkeiten erwachte wieder der Wille zum Sport. Es waren auch schon einige frühere Spieler aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt – manche waren im Kriege geblieben oder waren noch Gefangene – und wollten bald wieder das runde Leder treten. Am 28. Oktober 1945 wurde dann der Sportverein in Elspe wieder angemeldet. Er erhielt den Namen Spiel- und Sportverein, SSV Elspe 1911 und brachte durch den Zusatz „1911“ zum

Ausdruck, dass er der alten Tradition getreu, den Sportgedanken innerhalb des Vereins und darüber hinaus im Verkehr mit Sportkameraden anderer Vereine pflegen wird. Ein Antrag auf Genehmigung des Vereins wurde beim Kreisbeauftragten in Olpe gestellt und genehmigt. Den Vorsitz übernahm Karl Kaiser und sein Bruder Erwin erledigte die geschäftlichen Angelegenheiten. Als Sportplatz pachtete man wieder die Wiese des Bauern Funke. Später konnte dann die Gemeinde Elspe dieses Grundstück käuflich erwerben und in den Jahren 1956-1960 wurde der Platz vom SSV großzügig ausgebaut. Mit folgender Mannschaft (Spielkeildung schwarz-weiß) wurden die ersten Spiele bestritten:

		Hubert Eckhardt	
		Hugo Schulte	Franz-Josef Humpert
	Paul Steinhanses	Jakob Meulenberg	Paul Schmittgens
Alb. Halbe	Alfr. Hüttemeister	Paul Hochstein	Alf. Gramann Karl Gipperich



Pokalsieger in Kirchveischede 1948

v.l.n.r.: Paul Hochstein, Hugo Schulte, Hansi Schulte, Hubert Althoff, Franz Friedrichs, Paul Steinhanses, Toni Hüttemeister, Hermann Grewe, Fritz Alberti, Alfons Gramann, Werner Kaiser

Am 1. Januar 1946 wurden dann alle vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen und athletischen Organisationen von der Militärregierung in Deutschland verboten. Man musste einen neuen Antrag stellen und die Militärregierung in Berlin gestattete dem SSV Elspe die sportliche Bestätigung innerhalb des Kreisgebietes. Ferner wurde eine Beaufsichtigung des Vereins durch die örtliche Behörde angeordnet. Am 7. September 1948 musste dieser Behörde eine Abschrift des Paragraphen des Status, in welchem der Vereinszweck bestimmt ist, bekanntgegeben werden.

Dieser Paragraph des Vereinsstatus hat folgenden Inhalt:

„Der Zweck des Vereins ist auf die Ernüchterung und Erziehung zwecks Hebung und Förderung der Volksgesundheit gerichtet. Insbesondere dient der Verein der Pflege von Leibesübungen in körperlicher und sporttechnischer Hinsicht sowie Veranstaltungen von öffentlichen Sportaufführungen. Alle Überschüsse aus Veranstaltungen des Vereins sowie das verbleibende Vermögen bei Auflösung desselben, dürfen nur für gemeinnützige Bestrebungen verwendet werden. Der Verein ist dem Turn- und Rasensportverband des Kreises Olpe angeschlossen und lehnt jede politische Betätigung innerhalb des Vereins ab.“

Bis zum Jahre 1947 spielte man in der Bezirksklasse. Dann musste man den bitteren Weg des Abstiegs gehen. Aber hiermit war es noch nicht genug. Nur drei Jahre konnte man sich in der ersten Kreisklasse halten. Dann war abermals ein Abstieg fällig. Man ließ aber auch jetzt den Mut nicht sinken und schon im ersten Jahr schaffte man mit nur einer Niederlage den Wiederaufstieg zu ersten Kreisklasse. In den Folgenden Jahren belegte man immer einen der oberen Tabellenplätze. Im Januar 1953 wurde auf Wunsch vieler Mitglieder eine Turnabteilung gegründet. In den ersten Jahren war man eifrig bei der Sache und zu den Übungsstunden kamen sehr viele begeisterte Turner. Leider musste man, da man keinen geeigneten Vorturner hatte, diese Abteilung im Jahre 1956 wieder stilllegen. Im Sommer 1955 war man durch einige schöne Erfolge bei den DFB-Pokalspielen soweit vorgedrungen, dass man auf eigenem Platze den Verbandsligisten TuS Einringhausen empfangen konnte. In einem hinreißenden Spiel wurde Elspe mit 2:1 besiegt. Der Formanstieg der ersten Mannschaft hielt auch weiterhin an. Im Jahre 1958 war es dann soweit. Als Meister der ersten Kreisklasse hatten wir uns die Bezirksklassenzugehörigkeit wieder erkämpft. Schon im zweiten Bezirksklassejahr eroberte man sich einen guten dritten Tabellenplatz. Durch den Fortgang einiger guter Spieler wurde unsere erste Mannschaft im Jubiläumsjahr stark geschwächt. Bei Fertigstellung dieses Berichts liegt sie an 8. Stelle. Wir wünschen uns von Herzen, dass sie sich wieder fängt und an die großen Siege des Vorjahres anknüpft!

Wir wollen aber auch unsere anderen Mannschaften nicht vergessen. Unsere Reserve spielt in der ersten Kreisklasse. Die A-Jugend (einige mal Gruppenmeister) sowie unsere Schülermannschaft (Kreismeister 1957 und 1958) spielen in ihren Klassen eine bedeutende Rolle. Wegen der Vielzahl der Jugendlichen in unserem Verein soll in diesem Jahre auch wieder eine B-Jugendmannschaft gemeldet werden. Oftmals konnten wir für Kreis-Auswahlspiele Spieler abstellen (Krüger, Mester, Pöggeler, Hinz, Bieker u.a.) die sich immer sehr gut einführten.

Das war etwas aus unserer 50-jährigen Vereinsgeschichte. Wie wir sehen, gab es in den 50 Jahren Höhen und Tiefen, Freud und Leid. Aber immer auch wenn es manchmal fast unmöglich schien, wurden durch den großen Idealismus unserer Mitglieder alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. Wenn wir dann noch aufzeichnen können, dass nicht nur Sieg und Niederlage, sondern auch die Freunde am Fußballspiel maßgebend waren, zur Freizeitgestaltung der Mitglieder und als Erziehungsfaktor unserer Jugendlichen für Beruf und Leben, so haben wir bestimmt den Sinn unseres geliebten Fußballspiels erkannt. Wir hoffen, dass unsere heutige und spätere Generation in die Fußstapfen der „Alten“ tritt und durch wirklichen Idealismus die alte Tradition unseres Sportvereins würdig fortsetzt. Dazu unser herzlichtes „Ball-Heil“!

Da in den Wirren der beiden letzten Weltkriege die Chronik des Vereins verloren ging, waren wir auf die Aussagen älterer Vereinsmitglieder angewiesen. Sollten wir bei unserem Bericht

etwas Wesentliches vergessen oder bei den Mannschaftsaufstellungen diesen oder jenen nicht genannt haben, so bitten wir, dieses zu entschuldigen.



I.Mannschaft v.l.n.r. stehend Gerd Ihle, Josef Heinrichs, Emil Mester, Alfons Hochstein, Alfons Hinz, Werner Boenigk, Rudi Hochstein, Werner Krüger, Reinhard Bieker, Alf. Köhler, Kurt Warich

v.l.n.r. knieend Hermann Böttenberg, Gerhard Hochstein und Karl-Heinz Schulte



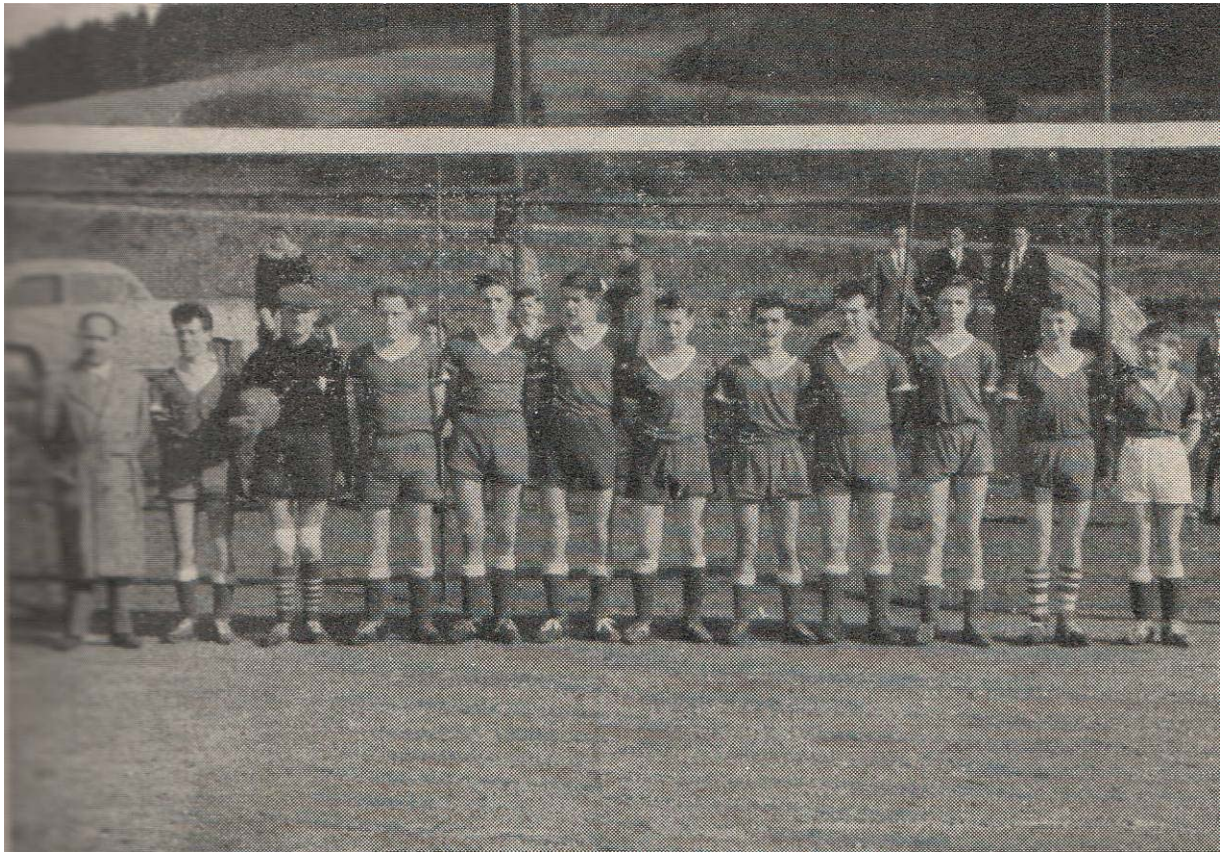
v.l.n.r. Dieter Oster und Werner Japes

(bei Fertigstellung des Mannschaftsbildes verletzt)



v.l.n.r. Franz-Josef Rabe, Werner Rabe, Hermann Vente, Helmut Hochstein, Franz Biermann, Günter, Brakensiek, Friedhelm Döbbener, Kurz Griese, Hermann Epe, Walter Nietzig und Hubert Ivo

A-Jugend und Schülermannschaft



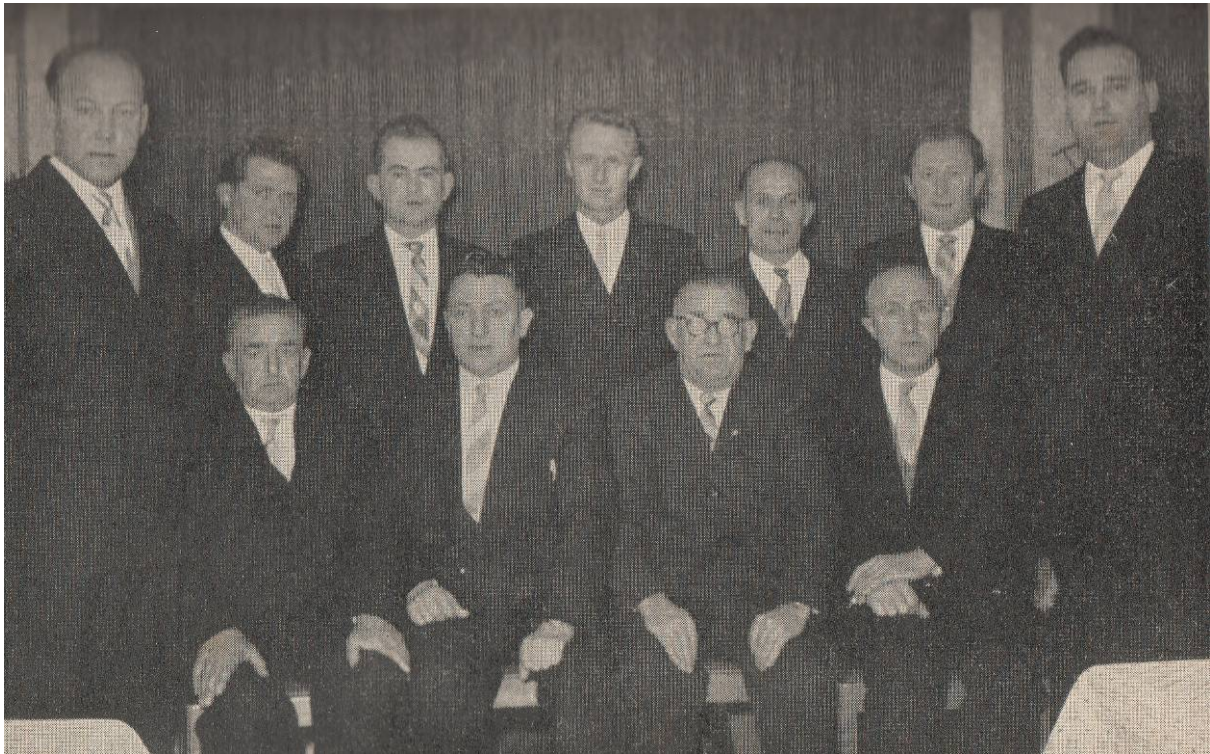
Die Fußballjungen

Weißer Wolken am Himmel zieh'n
Auf die große Reise,
golden beginnt die Sonne zu blüh'n
nach der alten Weise.
Da lockt es auch uns Jungen hinaus,
mit den Wolken zu fliegen,
zu kämpfen unseren sportlichen Strauß,
zu spielen und zu siegen.
„Hei, uns lockt das grüne Feld,
wo die Bälle fliegen;
das ist unsere junge Welt:
Im Kampf um den Ball zu siegen!“

Das Spiel setzt an im Mittelfeld,
die Stürmer dribbeln und passen;
und wie sich auch der Gegner stellt,
er kann den Ball nicht fassen.
Wir dringen bis an den Strafraum vor,
wir sind nicht klein zu kriegen,
wir knallen auf das feindliche Tor,
wir spielen, um zu siegen.
„Hei, uns lockt das grüne Feld...

Setzt dann der Gegner zum Angriff an,
so sind wir auf der Lauer,
Läufer, Verteidiger, Mann für Mann,
sie stehn wie eine Mauer.
Sie schlagen die Bälle zum Sturm zurück,
da geht es auf Brechen und Biegen;
der Torwart hält, wir haben Glück,
voran zu neuen Siegen!
„Hei, uns lockt das grüne Feld...

Zieh'n wir siegesfroh nach Haus,
hei, welch` große Freude;
und geht ein Spiel verloren aus,
zerbrechen wir nicht am Leide.
Wir stehen zusammen Mann für Mann,
und sind nicht klein zu kriegen;
Kameradschaft hält uns fest im Bann,
wir kämpften, um wieder zu siegen!
„Hei, uns lockt das grüne Feld...



v.l.n.r. stehend: 2.Vors. Albert Mester, Beisitzer Gerd Ihle, Geschäftsführer Willi Schneider, Sp. A. Mitgl. Heinz Gramann, Jugendobmann Toni Hüttemeister, Kassierer Günter Hendrichs, Jugendwart und Sp. A. Mitgl. Heinz Diehl
v.l.n.r. sitzend: Sp. A. Vors. Franz Althoff, I. Vors. Walter Neu, Ehrenvorsitzender Theo Diehl, Sp. A. Mitgl. Karl Gramann

Bericht über die Neugestaltung des Elspers Sportplatzes und Errichtung eines Umkleidegebäudes Von Willi Schneider

Im Jahre 1955 wurde bei den Elspers Sportlern die Frage nach einem, bei jeder Witterung bespielbaren Sportplatz akut. Sie wurde hervorgerufen durch die sehr schlechten Platzverhältnisse, die immer dann auftraten, wenn der alte Rasenplatz durch Regen oder Schnee völlig aufgeweicht war. Sehr oft kam es vor, dass Fußballspiele wegen der Unbespielbarkeit des Platzes kurzfristig abgesagt werden mussten.

In der Generalversammlung des Vereins im Januar 1956 beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig, den alten Rasenplatz auszubauen und für die aktiven Sportler ein Umkleidegebäude mit Wasch- und Duschanlagen zu errichten. In der Diskussion wurde angeführt, dass der alte Sportplatz mit seinen Maßen 84x60m den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr genüge. Man beschloss nun, sich mit den Anliegern des Sportplatzes in Verbindung zu setzen und durch die Anpachtung neuen Geländes, das Spielfeld auf die Maße 105x70m zu vergrößern.

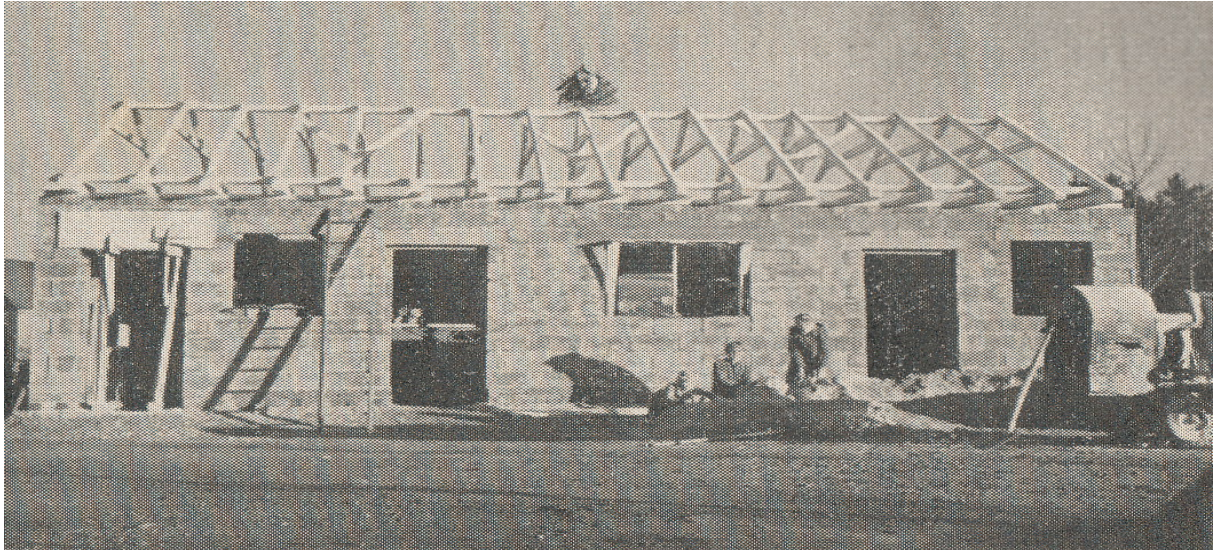
Dieser Beschluss des Sportvereins fand in allen Kreisen der Bevölkerung vor allem bei der Lehrerschaft der hiesigen Volksschule, starke Befürwortung.



Der Vorstand des SuS setzte sich nun mit den Anliegern Neuhaus und Gramann in Verbindung und es konnten auch bald die erforderlichen Pachtverträge unterzeichnet werden. Gleichzeitig gab die Gemeinde Elspe als Eigentümerin des Platzes ihre Genehmigung zum Ausbau der Anlagen. Dem geplanten Projekt stand somit nichts mehr im Wege. Die Elsker Sportfreunde wurden aufgerufen, sich tatkräftig an den nun beginnenden Sportplatzarbeiten zu beteiligen. Recht bald schon waren sehr viele Sportkameraden zur Stelle und halfen eifrig bei den Arbeiten. Der Rasen der Spielfläche wurde mit einer Raupe abgeschoben und mit Karren an den Rand des Platzes gefahren. Dann legte man, da der Untergrund aus wasserdurchlässigem Boden bestand, Drainagestränge im Abstand von 10m über das ganze Spielfeld. In Unebenheiten des Platzes wurden beseitigt und die Oberfläche mit Grobschlag 0,10m stark aufgefüllt. Nachdem dieser Grobschlag eingewalzt worden war, konnte die ganze Spielfläche mit einer Rotmakadamdecke (60kg/m²) versehen werden. Diese Arbeiten wurden durch die erhebliche Eigenleistung des Vereins, ein Toto-Darlehen von 9750,-DM sowie eine Kreisbeihilfe von 6000,-DM gedeckt.

Durch die bei der Landesregierung in Verlust geratenen Anträge und Unterlagen für eine Beihilfe, trat nun eine unfreiwillige Pause in den Sportplatzarbeiten ein. Erst im August 1958 konnten weitere Unterlagen angefertigt und mit einem Antrag erneut der Landesregierung vorgelegt werden. Am 15. August 1959 bewilligte dann der Herr Regierungspräsident eine einmalige Staatsbeihilfe in Höhe von 30.000,-DM für den weiteren Ausbau des Platzes und die Errichtung eines Umkleidegebäudes.

Auch jetzt stellten sich wieder sehr viele Elsker Sportanhänger für die weiteren Arbeiten zur Verfügung. Unter der bewährten Leitung des Sportkameraden Franz Althoff wurde am 2. November 1959 mit den Ausschachtungsarbeiten für das Umkleidegebäude begonnen. Noch vor Eintritt des Winters konnte dann der Rohbau gerichtet werden. Die dann einsetzende Kältewelle verzögerte die weiteren Arbeiten bis zum Frühjahr 1960.



Ende März ging es dann wieder weiter. Die Elsper Handwerker traten auf den Plan und nun konnte man täglich beobachten, wie das große Werk des SuS wuchs. Während dieser Zeit waren die freiwilligen Helfer nicht untätig. In mühevoller, wochenlanger Arbeit wurden eine Sprunggrube und eine 100 m-Laufbahn an der Längsseite des Platzes angelegt. Ferner konnte durch stufenförmige Anordnung von Bordsteinen erreicht werden, dass das Fassungsvermögen der Kampfbahn auf ca. 5000 Personen anwuchs. Nach Beendigung dieser Arbeiten, wurde dann die Spielfläche nochmals mit einer neuen Rotmakadamdecke versehen und abgewalzt.

Anfang August waren dann auch die Arbeiten am Umkleidegebäude abgeschlossen. Jetzt wurde die Anfahrt bis zur Spielflächenumzäunung mit einer Teerdecke versehen und der Eingang der Kampfbahn durch ein großes eisernes Tor geschlossen. Als Letztes wurden dann noch die Längsseiten der Spielfläche mit neuem Rasen gesät. Endlich war das große Werk, welches im Sommer 1956 begonnen worden war, vollendet.

Am 21. August wurde in einer kleinen Feierstunde, unter Anwesenheit von Vertretern der Geistlichkeit, des Landkreises, der politischen Gemeinde und des Fußballkreises Olpe die Kampfbahn eingeweiht.

Durch seine günstige Länge, rund 200 m vom Ortskern entfernt, bietet die moderne Sportplatzanlage des SuS der sporttreibenden Jugend von Elspe eine ausgezeichnete Möglichkeit, gesunden Volkssport zu treiben.



Kosten, Maße und Finanzierungsplan der Elspe Kampfbahn und das Umkleidegebäude

Es sind hergestellt:

1. Sportplatzanlage	Kosten	56.000,- DM
2. Laufbahn	Kosten	3.307,50 DM
3. Umkleidegebäude	Kosten	23.107,11 DM
	Gesamtkosten	82.414,61 DM

Finanzierungsplan:

TOTO-Beihilfe	9.750,- DM
Kreisbeihilfe	6.000,- DM
Staatshilfe	30.000,- DM
Eigenleistung	36.664,61 DM
Insgesamt	82.414,61 DM

Maße der Spielfläche:

Länge 105m

Breite 70m

Zuschauer-Fassungsvermögen der Kampfbahn:

ca. 5000 Personen

Maße der Laufbahn:

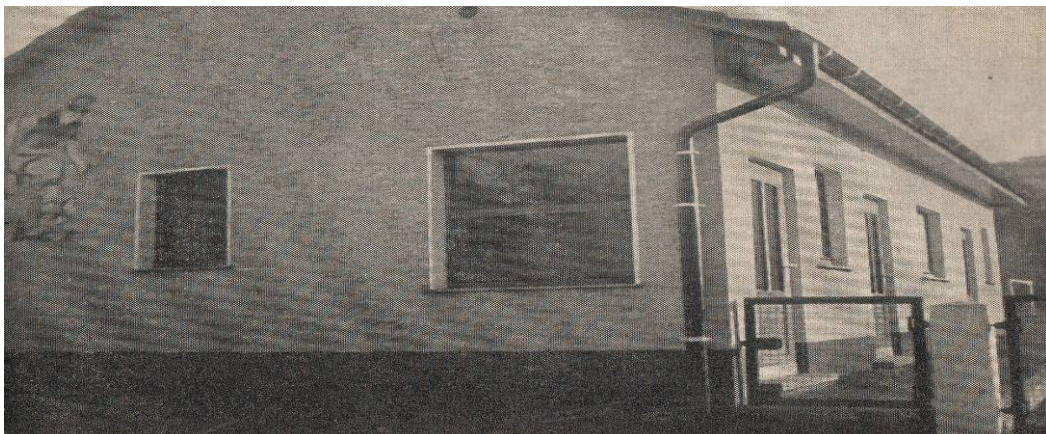
Länge 125m

Breite 4,20m

Das Umkleidegebäude unterteilt sich in folgende Räume:

- a) 2 Umkleidekabinen 3,26 x 3,26 m
- b) 1 Waschraum 3,26 x 2,51 m
(Brunnen für Warm- und Kaltwasser)
- c) 1 Duschraum 2,51 x 2,01 m
(Warmwasserboiler)
- d) 1 Kassenraum 2,13 x 1,40 m
- e) 1 Geräteraum 3,13 x 2,13 m
- f) 1 Damentoilette 2,51 x 2,01 m
- g) 1 Herrentoilette 3,26 x 2,01 m

Alle Räume sind elektrisch beheizbar.



Abschrift des Zeitungsberichts vom DJK-Bezirksfest am 21. Juli 1929

Bezirksfest der DJK (Bezirk Bigge-Lenne) in Elspe

Der große Tag des Bezirks Bigge-Lenne gehört der Vergangenheit an, das Bezirksfest ist glücklich unter Dach und Fach gebracht. Der Samstagabend leitete das treffen vom Samstag ein durch die übliche Kampfrichtersitzung. Die DJK Elspe hatte es sich nicht nehmen lassen, alles zum Kampf erforderliche bestmögliche vorzubereiten und für die auswärtigen Kampfrichter Quartiere bereitzustellen. Der Sonntagmorgen sah die Jugendkraftler, die aus allen Richtungen herbeiströmten, dass vor allem Sport und Spiel Gott gegeben werden muss, was Gottes ist. Gegen 10.45 Uhr begannen die Kämpfe für Turnen und Leichtathletik. Über 150 Jugendkraftler stellten sich dem Kampfrichter. Gekämpft wurde von den Turnern im 10-, 12-, 9- und 7-Kampf, von den Leichtathleten in 3 Fünf- und 2 Vierkämpfen. Trotz des glühenden Sonnebrandes wurde ein schön durchgeführter Kampf gezeigt, der gegen 1 Uhr beendet war. Nach dem Mittagessen fanden sich um 1.30 Uhr die Jugendkraftler zu einer kurzen Dankandacht wieder im Gotteshause zusammen. Der Festzug war eine rein äußerliche Kundgebung, die wegen ihres farbenwechselnden Bildes und wegen ihrer Ordnung als durchaus eindrucksvoll bezeichnet werden musste. Auf dem Sportplatze entwickelte sich das weitere Sportprogramm ab. Kämpfer des Vormittags trafen wieder zusammen, um nach einem Turneraufmarsch die allgemeinen Freiübungen zu zeigen. Eine Musterriege am Barren erntete reichen Beifall. Es folgten Einzelwettkämpfe im Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen, bei denen ganz erstaunliche Leistungen gezeigt wurden, die um so höher zu werten waren, weil die Sonne bis dahin erbarmungslos ihre Strahlen herniedergesandt hatte. Man empfand es deshalb als eine Wohltat, dass ein ½ – stündiger Gewitterregen die Kämpfer neue Kräfte sammeln ließ. Das zeigte sich aber auch nachher bei den einzelnen Wettkämpfen, wo Abteilung gegen Abteilung stand und um das Diplom kämpfte, dass gerade diese Endkämpfe auch beim Publikum Anklang fanden, zeigte die rege Anteilnahme. Wohl noch nie sah die schöne gerade Straße bis zum Krankenhaus Elspe ein so buntes Bild, einen so edlen Wettkampf, eine solche Schar von Zuschauern. Die Veranstaltung ging dem Ende zu. Der Berechnungsausschuss hatte fieberhaft gearbeitet, um den auswärtigen Jugendkraftlern die Rückfahrt mit den Abendzügen zu ermöglichen. Gegen 7 Uhr versammelte der H. H. Präses Vikar Sander, Attendorn, die Kämpfenden in der Schützenhalle. In seiner Ansprache dankte der allen, die zum schönen Gelingen unseres Bezirksfestes beigetragen hatten, besonders der DJK-Elspe, die in mustergültiger Weise die Kampfbahnen eingerichtet hatte, der Lehrerschaft, die sich bereitwillig zur Übernahme eines Kampfrichters zur Verfügung gestellt hatte, dem Bezirkssportwart Hoberg, Attendorn, der mit Bienenfleiß alle Vorbereitungsarbeiten für die Wettkämpfe bis ins Kleinste erledigt hatte. Herzlichste Worte der Anerkennung und der Aufmunterung wusste er den Jugendkraftlern mit auf den Weg zu geben. Mit dem Hinweis auf die Bischöfl. Leitsätze legte er kurz auseinander, aus welchem Geiste die Deutsche Jugendkraft geboren sei, derselbe Geist, in dem sie auch erhalten werden müsse. Der Körperpflege ihr volles Recht, aber nur im Einklang mit der Seelenpflege, ja mehr, erst die Seelenkultur, dann die Leibeskultur. Seine markanten Worte fanden noch einmal eine kurze Zusammenfassung in einem von einem Elspe Jugendkraftler vorgetragenen Prologe. Es folgte der Augenblick, auf den die Kämpfer harren, die Siegerehrung. Es war eine Freude, zu sehen, wie das Auge von so manchem Jugendlichen leuchtete, wenn sein Name aus der Seigerliste aufgerufen wurde und er den schlichten Eichenkranz als Lohn für sein edles Ringen aus der Hand des Bezirks-Präses entgegennehmen konnte. Das Abschiedswort an alle Jugendkraftler bracht ein Gedicht, vorgetragen von einem Elspe Sieger. Alles in allem genommen, es war ein schönes Fest, eine machtvolle Kundgebung der katholischen sporttreibenden Jugend. Wer noch nicht an die DJK im Kreise Olpe glauben konnte, der musste durch dieses Treffen eines Besseren belehrt werden.

**An den Wettkämpfen beteiligten sich aus unserem
Verein folgende Aktiven:**

Klasse 2 Fünfkampf (Jahrgang 1908 und älter)

Alf. Schneider, Franz Gramann, Jos. Wüsthoff, Franz Blume, Karl Soemer, Franz Hochstein

Klasse 3 Fünfkampf (Jahrgang 1909 und 1910)

August Blume, Robert Demmerling, Herm. Hester, Heinrich Reuter, Johann Funke, Josef Althoff

1.Jugend Vierkampf (Jahrgang 1911 und 1912)

Heinz Börger, Rudi Cramer, Paul Hochstein, Alfons Hinz, Egon Wüsthoff

2.Jugend Vierkampf (Jahrgang 1913 und 1914)

Hugo Schöttes, Joh. Hochstein, Alfred Schulte, Herbert Cramer, Frz. Thielmann, Karl Wüsthoff, Eberhard Börger, Eduard Grewe, Karl Gramann, Heinrich Hinz, Heinrich Neuhaus

Senioren-Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100m)

Franz Blume, Ewald Blume, August Blume, Josef Althoff

4x100m Senioren Staffel

Alfons Schneider, Johann Funke, Hermann Hester, Heinrich Reuter

4x100m Staffel (Jugendliche)

Herbert Cramer, Rudi Cramer, Heinz Börger, Paul Hochstein

An dem Festzug nahmen alle sechs Mannschaften in Sportkleidung teil.

Zu Fuß nach Banfe

Von Josef Mester

In der Nacht zum 13. Januar war's,
Dem Abstimmungstag an der Saar,
Da ist in Elspe ein Stückchen passiert,
Das wohl jeden interessiert.
Über das Thema Fußballsport
War beim Flapen Leo ein sehr großes Wort.
Nach Banfe wäre doch nicht weit,
Das ist doch zu Fuß ,ne Kleinigkeit.
Der Rabe un der Hochenpochen
Die hatten auch darüber gesprochen;
Darauf gingen sie zu zwein,
Mit anderen eine Wette ein.
Die Wette wurde schnell perfekt,
Ein Fässchen Bier war das Objekt.
Der Rabe und der Hochenpochen
Bewaffnet, der mit einem Schoppen,
Gaben sich wohl nachts zwei Uhr,
Auf die große Wandertour.

Doch wie beschwerlich ist das Reisen,
Das soll dieses hier beweisen:
Schon auf der Stöppel hinter Hachen,
Da mußte Johann erst was machen;
Und er ging zu diesem Zwecke
Hinter eine große Hecke.
Der Anton hatte das Empfinden,
Der Johan könnte ihm entschwinden;
Denn er macht ihm grad noch klar,
Wie dumm doch diese Wette war.
Doch wer A sagt, sagt auch B
Und weiter geht's durch tiefen Schnee.
Bis Heinsberg wussten sie Bescheid,
Denn dort hatte Anton ja gefreit.
In dem Dörfchen Friedrichshütte
Trank man sich ne halbe Pütte.
Als man dann kam nach Erndtebrück,
Da wollte der Johan wieder zurück.
Anton Sprache: „Bist du verrückt,
Die Wette ist ja schon halb geglückt;
Jetzt willst du wieder nach hause geh'n,
Mensch, das kann ich nicht versteh'n“
Und mit seinen müden Knochen
Schleppt sich weiter der Hochenpochen.
In dem Dorfe Saßmannshausen
Fing man erst mal an zu pasuen,
Doch sie gingen weiter dann
Und dachten: „Wann kommen wir bloß an?“
Bald darauf am Straßenrand
Ein Bild mit folgender Aufschrift stand:
„Drei Kilometer noch bis Banfe“,
Darauf ein Seufzer, Gott sei Danke.
Um zwei Uhr mittag's kamen dann
Die beiden müde in Banfe an.
Die Elsper freilich, die waren schon da,
Und es gab ein großes Hallotria.
Weber Heinz gab dann sofort,
Drei Schoppen noch am gleichen Ort;
Für den Rabe und den Hochenpochen
Denn so war es ja versprochen.
Nach Elspe zurück war doch ,ne schönere Tour
Weil man da in einem Auto fuhr.
Es wurde dann zu Hause droben,
Bis spät in die Nacht noch einen gehoben.
Gegen Morgen jedoch brachte man,
Die beiden betrunken nach Hause dann.
Und die Moral von der Geschicht:
Solche Wetten macht man nicht!

Seite 61 und 62 fehlen!

Wenn Sie jemanden kennen, der im Besitz einer vollständigen Chronik ist, melden Sie sich bei uns unter ssvelspe@yahoo.de oder Tel. 0171-7302570

..... der 30. Minute konnte dann der Kölner Mittelstürmer unhaltbar einschließen. Aber schon im Gegenzug gelang es unserem Linksaußen, das vielumjubelte Ausgleichstor zu schießen. Wer nun geglaubt hatte, dass bei den „Vereinigten“ in der zweiten Halbzeit die Kondition nachlassen würde, sah sich erfreut getäuscht. Die Platzherren wuchsen über sich selbst hinaus und gingen in der 65. Minute durch ihren Mittelstürmer in Führung. Durch dieses Tor angespornt, drängten die „Vereinigten“, zum Erstaunen aller, den Oberligisten arg in die Defensive. Kurz vor Spielende gelang es dann dem Elspers Halbrechten, durch ein schönes Kopfballtor den endgültigen Sieg sicherzustellen.

So kam es zu einer Niederlage der hochfavorisierten Gäste, die einen solchen Kampfgeist und so solides Können bei den Platzherren wohl nicht erwartet hatten.

ZUR BEACHTUNG!

Allen Freunden und Gönnern, die unsere Arbeit durch Aufgabe eines Inserates unterstützt haben, sprechen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank aus. Gleichzeitig möchten wir auch allen denen danken, die uns durch eine Spende unterstützt haben.

An die Leser richten wir die höfliche Bitte, die Inseraten und Spende beim Einkauf zu berücksichtigen.

Spiel- und Sportverein SSV Elspe 1911

Ein großes Spiel

ELSPE – EIRINGHAUSEN 1:2

Aus der Erinnerungstruhe von Willi Schneider

Im Sommer 1955 hatte sich unsere 1.Mannschaft durch schöne Erfolge bei den DFB-Pokalspielen so weit nach vorne gespielt, dass sie am 31. Dezember die spielstarke Elf vom TuS Eiringhausen auf eigenem Platz empfangen konnte. Vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse trat unsere 1.Mannschaft in folgende Aufstellung gegen den großen Gegner an:

Hermann Grewe

Heinz Biermann Alfred Köhler

Karl Halbe Werner Krüger Willi Schneider

Willi Diehl Emil Mester Willi Berens Alfons Hochstein Karl.-H. Schulte

Die Eiringhauser Mannschaft, die mit nur einem Ersatzspieler gegen unsere Kreisklassenmannschaft antrat, stieß auf eine unerwartet starke Elf, die dem großen Gegner über weite Strecken des Spiel im Feld klar überlegen war. Vor allem war es unsere Hintermannschaft mit dem fangsicheren Torwart Grewe, die dem Gegner ein fast nicht zu überwindendes Hindernis war. Nach etwa 20.Minuten ging unser Gast durch seinen Rechtsaußen Feyh, der aus spitzem Winkel unhaltbar einschoss, 1:0 in Führung. Unsere Mannschaft ließ sich aber durch dieses Tor nicht aus der Ruhe bringen, stürmte frisch drauflos und holte sich in der 35.Minute durch Mittelstürmer Berens den Ausgleich. Die zweite Halbzeit zeigte wieder ein sehr schnelle, zeitweise von unserer Mannschaft diktiertes Spiel. Eiringhausener Torwart Bröcker verhinderte in dieser Spielphase den möglichen Führungstreffer unserer blau-weißen. Erst in der 80.Minute schaffte Rechtsaußen Kühn nach schöner Kombination den glücklichen Siegestreffer. Jetzt setzte unsere Mannschaft noch mal alles auf eine Karte, und die Gäste aus Eiringhausen hatten Mühe genug, den Ausgleich zu verhindern. Eine Minute vor Schluss musste Torwart Bröcker noch mal alles Können aufbieten, um eine gefährliche Bombe unseres linken Läufers abzuwehren. Mit dem Schlusspfiff ging ein schönes Spiel unter der sicheren Leitung des Schiedsrichters Silva aus Hagen ganz knapp für unsere tapfere Mannschaft verloren.



WUSSTEST DU?

...dass in den zwanziger Jahren die Grevenbrücker Mannschaft oft zu den Fußballspielen mit Marschmusik in Elspe einmarschierte?

... dass bei einem Fußballspiel in Altenhundem der Elsker „Schlachtenbummler“ August Blume einem Platzordner während einer Meinungsverschiedenheit einen Finger abbiss?

... dass man nicht alles und alle Namen in das Jubiläumsbuch bringen kann und darum keiner böse sein darf?

.. dass Hochsteins Johannes und Raben Anton zu einem Meisterschaftsspiel unserer 1.Mannschaft zu Fuß bei tiefem Schnee nach Banfe gingen, und als sie abgekämpft dort ankamen, das Spiel gar nicht stattfand?

... dass diese Begebenheit von Josef Mester in einem schönen Gedicht (s. Festbuch) der Nachwelt überliefert worden ist?

...dass vor dem Zweiten Weltkrieg Grewen Mutter bei jedem Spiel hinter dem Tor ihres Torwart-Sohnes stand und diesem während des Spiels taktische Anweisungen gab?

...dass im Jahre 1931 Spieler der 1.Mannschaft nach einem Spiel in Meggen 25,- RM aus der Vereinskasse in Bier umsetzten und es deshalb in einer späteren Versammlung großen Krawall gab?

...dass unser neuer Sportplatz in Zukunft „Sportstätte Wiesengrund“ genannt werden soll?

... dass Raben Franz-Josef, wenn er im Lotto 500.000,-DM gewinnen würde, zu unserem Jubiläum die bekannte Mannschaft von „Real Madrid“ einladen und wegen des dann zu erwartenden Andrangs alle Bäume in der Umgebung des Sportplatzes vermieten würde?

...dass es am 16. Juni 1961 gewiss an manchen Tischen heißt; „Weißt Du“? oder „Weißt du noch“?

Es geht nicht nur um Tore

Aus der Zeitschrift „WfV Sport“
Von Ernst Fuhry

Als Junge will man natürlich vor allem spielen. Man macht sich wenig Gedanken über die vielen Vorteile des Sports und andere Arten der Leibesübungen. Freunde will man zunächst haben, man will ringen und raufen und sich austoben. Und: vor allem will man siegen.

Gut und schön natürlich. Aber: doch nicht alles! Man braucht zwar noch nicht so klug wie ein Sportprofessor zu denken. Ein bisschen tiefer und nachdenklicher aber sein: niemand könnte das schaden. Dass man Kraft und Schnelligkeit entwickelt, wenn man jagt und springt, versteht schon jeder. Dass man Sport aber nicht nur mit dem Körper allein betreiben kann, sieht jedoch mancher nicht gleich. Kann man aber eher ins Zielband einlaufen, ohne auch mit seiner Seele und seinem Willen dort rascher anzukommen? Aha!

Sonnenklar also, dass auch Seeler, Haller und Brülls ihre Tore nicht nur mit den Beinen schießen. Wer im Spiel treffsicher wird, wer also den Ball genauer zum Mann und zuverlässiger in die gegnerischen Torecken zu bringen lernt, der reift doch als Kerl im Ganzen! Immer sind wir es ganz und gar, die im Sport vorwärts und aufwärts kommen!

Es sind also nicht nur gesundheitliche Vorteile, die wir im Sport einheimsen. Wer zäher und ausdauernder wird, gewinnt doch auch einen zäheren Willen, nicht nur zähere Beine!

Mit Körper, Seele und Geist also zugleich – so wächst man im Sport! Wer taktisch klüger spielen lernt, muss dabei noch klüger denken lernen. Das aber ist ein geistiger Gewinn! Viele Sportsleute erkennen das nicht genügend. Sie schauen zu viel auf die bloßen Ergebnisse. Vor lauter Torezählen und Punktesammeln sehen die größeren Gewinne des Sports nur blass.

Doch die Gewinne sind wichtiger als Tore und Punkte! Sie sind auch dauerhafter. Sie wachsen nämlich ins Leben der Spieler mit ein und machen diese auch für Schulte und Beruf härter, zäher, wendiger und geschickter. Wer fleißig jahrelang trainiert, lernt dabei keineswegs nur einige körperliche Fertigkeiten: er gewinnt mitten darin gleichzeitig auch Sinn für Genauigkeit und größere Geduld zum Überwinden schwieriger Aufgaben. Selbstverständlich wird ein solcher Junge im Leben sonst entschieden leistungsfähiger werden. Auch wenn er mit seiner Mannschaft immer oder oft verlieren sollte: sein persönlicher Gewinn auch an geistiger Stärke, Kraft, Geschicklichkeit und ausdauernder Hartnäckigkeit kann ihm von niemand gestohlen werden. Auch wenn man immer die Spiele verliert: über sich selbst klettert man trotzdem immer höher hinaus.

Das sind also die wahren Gründe, warum Sportplätze, Turnhallen, Schwimmbäder und Spielwiesen in großen Zahlen gebaut werden müssen. Es geht zwar auch um Tore, Meter und Sekunden. Aber doch erst eben in letzter Linie. Zuallererst geht es in jeder Art von Sport und Leibesübungen um die Entwicklung des ganzen Menschen selbst! Leider erkennen das viele Sportführer noch nicht. Auch sie sehen nur die Oberflächlichkeiten und das Sicht- und Messbare im Sport. Nur damit man aber mehr Tore schießen oder ein paar Sekunden schneller schwimmen oder laufen kann, dazu braucht man wirklich keine 15 Milliarden für neu Sport-, Turn-, und sonstige Hallen und Plätze auszugeben.

Damit sich alle deutschen Jungen und Mädchen an Körper, Geist und Seele zu tatstarken Menschen entwickeln können – deshalb neue hallen und Plätze!

IMPRESSUM

Herausgeber: SSV Elspe1911 e.V.

Internetsatz: Mario Eckel